Lokales.

— Michigan Salz bei Röser.

Sondermann der Möbelhändler.

Großer Ball in Midway, Sonntag den 28. August.

— Cane und Millet-Samen bei Hehkne & Co.

— Geht zu Alvinus Bock für Eure Groceries.

— Willie Ivers hat die Elite Bäckerei an George Humphrey verkauft.

— Henry Barrtenbach kehrte am Montag von seiner Oklahoma-Reise zurück.

— „Our New Minister" im Bartenbach Opernhaus am nächsten Freitag den 9. September.

— Nächsten Montag ist „Arbeiterter-Tag" und gesetzlicher Feiertag.

— Die „Qualität-Grocery" von Alvinus Bock an 2ter Straße ist der Platz für Groceries und Provisionen jeder Art.

— In der Versammlung des Plattdeutschen Vereins letzten Sonntag wurden 12 neue Mitglieder aufgenommen.

— Ihr solltet bis jetzt bereits wissen, daß Ihr keine übermäßigen Preise bezahlt für modische Kleider bei Herter's

— Reelle Bedienung und gute Waare, sei es nun Bier, Wein, Whiskky oder Cigarren, Ihr seid sicher, es stets zu erhalten in der Wirtschaft von Axt & Paulsen.

— Die neue deutsche Wirthschaft von Axt & Paulsen ist der Sammelplatz der gemüthlichen Deutschen, die in guter Gesellschaft ein Glas famosen Gerstensaftes genießen wollen.

— Ihr braucht kein Richter über Qualität zu sein in d i e s e m Laden! Ihr habt die Versicherung, Dollar für Dollar zu erhalten in dem Ein-Preis-Laden von Herter's

— **Die größte Auswahl von Bauholz findet Ihr in der Chicago Lumber Yard. Auch Fenzpfosten, Cement, Bricks und alles in unser Geschäft Einschlägige.** st

— Habt Ihr die Gelegenheit des Sparkassendepartements der Grand Island National Bank wahrgenommen? Sie bezahlen 4 Prozent auf Spardepositen.

— Das Sparkassen-Departement der Grand Island National Bank ist gesichert durch ihr ganzes Kapital und Ueberschuß und mit ihren starken Beamten und Aktionären macht dies einen absolut sicheren Platz um Euer Geld zu deponiren; außerdem bezahlen sie 4 Prozent Zinsen.

— Frau Gus. Paulsen wurde gestern Morgen im Hospital operirt und wurden drei Operationen vollzogen wegen Appendizitis, Gallensteinen und wurde die Galle sozusagen filtrirt. Sie befindet sich, wo wir zur Presse gehen, den Umständen noch wohl und wünschen wir ihr baldige Genesung.

— Nächsten Freitag Abend den 9. September kommt im Bartenbach Opernhaus „Our New Minister" zur Aufführung und wird es ein Gala-Abend für Theaterbesucher sein. Das Stück ist die neueste Produktion des Autors von „The Old Homestead" und hat einen so riesigen Erfolg erzielt an allen Plätzen wo es aufgeführt wurde, auch das letzte Mal hier, daß bestimmt auf ein volles Haus zu rechnen ist,

— In letzter Nummer wurde der Bericht über das Kinderfest des Plattdeutschen Vereins, welches am Sonntag den 21. August im schönen Heim des Vereins stattfand aus Versehen nicht eingerückt und holen wir das Versäumte hiermit nach. Es war ein sehr schönes Fest und bei dem Vogelschießen für Knaben eroberten die Folgenden Preise: 1. Preis, Albert Schönstein; 2., Geo. Kleinkauf; 3., Berny Voß; 4., Henry Roennfeldt; 5., Arthur Thavenet. Bei dem Topfschlagen für Mädchen bekamen die Preise: 1sten Ella Sanders; 2., Viola Hann; 3., Cäcilie Roennfeldt; 4., Eveline Hehnke; 5., Lillie Hehnke; 6., Stella Hehnke; 7., Annie Sanders; 8., Bertha Schönstein.

Wenn in Bedarf von irgendwelchen Eisenwaaren, geht nach

Victorius.

Waaren sind ... kann haben

Großer Ball in Midway, Sonntag den 28. August.

Sondermann der Möbelhändler.

— Besucht Jensen & Larsen's populäre Wirthschaft.

— George Flebbe von Cairo war Montag in der Stadt.

— Vaterland Brick- und Limburger-Käse bei Röser.

— Dr. O. A. Bieregg, Zahnarzt, an Hedde Gebäude.

— Die „Dänische Brüderschaft" wird am nächsten Sonntag im Plattdeutschen Heim ein Picnic abhalten.

— Neben der neuen Postoffice ist die „Qualität-Grocery von Alvinus Bock. Da giebt's gute Waaren.

— Die nächste Sitzung unserer Countyväter wird am 13. September stattfinden.

— **Dr. W. B. Hoge, deutsche Arzt. Ueber Tucker & Farnsworth, Zimmer 1. u. 2. Phones 95 u. 18.**

— 80 Acker zu vertauschen für Stadt-Eigenthum. 10 Meilen von Grand Island. Fred Beberniß. tf

— Soeben erhalten. Eine Carladung Michigan Salz in 25c- 50c- und 75c-Säcken bei Röser.

— Pastor Wilkens war Samstag und Sonntag nach Columbus zu dem dort stattfindenden Missionsfest.

— **Für Baumaterial jeder Art geht nach dem altbekannten Geschäft der Chicago Lumber Co. Hier ist das größte Lager in der Stadt von Allem was Ihr braucht.**

— **Euren Bedarf an Whiskey Weinen, Likören jeder Art könnt Ih bei Frank Kunze so gut beziehen wie irgendwo und zwar zu richtigen Preisen. Wenn Ihr es noch nicht gethan habt, thut es jetzt!**

— Der Farmer August Felske westlich von hier scheint plötzlich irrsinnig geworden zu sein und machte am Dienstag einen Angriff auf den Landbriefträger J. W. Davis, indem er die Postsachen von demselben wegnehmen wollte. Felske hat die fixe Idee, daß Jemand Nachtheiliges über ihn in Zeitungen publizirt, speziell im hiesigen „Independent," dem er auch ein paar Tage vorher telephonirt und mit Abmurksen und dergleichen gedroht hatte, ohne daß der Redakteur sich die Drohung erklären konnte. Als nun der Postbote Davis mit Felske den Trubel hatte, wurden die Behörden benachrichtigt und Hülfssheriff Saß und Gefängnißwärter Schroeder begaben sich hinaus, um Felske hereinzuholen der vorgesternn von der Irrenkomission untersucht wurde.

Unsere hochlöbliche Staats-Zählbehörde hat noch immer nicht über den Ausfall der Wahl zwischen Dahlman und Shallenberger entschieden, indem man sich nicht einig ist wegen der Ueberzählung, die von Shallenberger in's Werk gesetzt wurde. Heute wird jedoch eine richterliche Entscheiung erwartet. So viel ist sicher, Dahlman hat genügend Stimmen, doch versucht das Individuum Shallenberger natürlich das möglichstes ihn herauszuzählen was hoffentlich nicht gelingt.

* Der neue Census giebt Custer County 25,668 Einwohner, gegen 19,758 vor 10 Jahren.

* Wenn man jetzt in Lincoln Betrunkene findet, so schreibt man die Schuld auf West Lincoln, wo eine „Dispensary" ist, aber ehe die Dispensary dort existirt gab es in Lincoln ebenso viele Betrunkene und die wird's auch geben wenn der ganze Staat „trocken" ist.

* Der östliche Theil des Staates wurde am Sonntag von einem so schweren Regen heimgesucht, wie er selten zu verzeichnen ist. Grand Island erhielt fast gar nichs, doch östlich von hier gab's massenhaft Wasser. Zu Clarks fiel schon 4¾ Zoll; Seward bekam ebensoviel; Fremont auch. Lincoln 8.38; Osceola 6½ Zoll. Allerwärts wurde durch Ueberschwemmung Schaden angerichtet und zu Lincoln ertrank ein Mann, Mike Sadon, ein Türke, der für die Burlington Bahn arbeitete. Er war mit mehreren Kameraden auf einem Floß und dabei, in der Gegend von 4ter und K Straße Treibholz das die Geleise versperrte, fortzuräumen. Er fiel in's Wasser und da sich gerade da die Oeffnung eines Sewers befindet, der angelegt wurde um das Wasser von den Bahnhöfen zu leiten, wurde er von dem Wasser in den Sewer gezogen. Nach einer halben Stunde zog man ihn am unteren Ende das Sewers wieder aus dem Wasser.

In nächster Zeit wird der Vielen bekannte Hr. W. T. Krause über Land fahren und viele Gegenden des Staates besuchen, wobei er auch Abonnenten für den „Anzeiger & Herold" gewinnen wird, wozu er ... bevollmächtigt ist, sowie am ... Gelder einzukassiren.
Anzeiger-Herold Pub. Co.

Vom Weinbau.

Der Glaube, daß der Komet ein gutes Weinjahr bringt, hat sich diesmal nicht bestätigt.

Der Glaube, daß ein Kometenjahr auch ein gutes Weinjahr werde, scheint sich nach den bisherigen Aussichten dieses Jahres nicht zu bewahrheiten. Der fortdauernde Regen und die ungewöhnliche Feuchtigkeit haben zweifellos einen Strich durch die Rechnung gemacht. Trockene und heiße Jahre brachten immer viel und guten Wein, was an der Hand der Chronik Bestätigung findet, während ebenso sicher nachzuweisen ist, daß Nässe und Feuchtigkeit geringe und magere Jahrgänge lieferten. Das berühmteste Weinjahr der Römer war das Jahr 121 v. Chr. Damals wuchs der vielbesungene „Opimianische Wein", benannt nach dem Konsul L. Opimius Nepos. Es herrschte in jenem Jahre ein sogenanntes „Kochwetter" (ea caeli temperies fuisit, quam cocturam vocant, solis opere ...), ein Ausdruck, der noch heute gang und gäbe ist. Die weiteren Jahre zeigen ein ganz nach Sonnenschein und Regen sich richtendes Ergebniß. Während bei heißem, trockenem Sommer viel und guter Wein wuchs, war der Ertrag in nassen, feuchten Jahren gering, oft gleich Null. Meist war der Wein sauer, wenngleich es wohl etwas übertrieben erscheinen mag, wenn aus dem Jahre 1336 berichtet wird, daß der Wein zu Erfurt so sauer gewesen sei, daß er „die eisernen Schnauzen der Gefäße, aus denen er gegossen wurde, abfraß". Den im nassen Jahre 1529 gewachsenen Wein kennzeichnet Melanchthon in eigenartiger Weise: „Er ist so herbe und sauer, daß der christliche Kanzler gleich am ersten Tage auf dem Augsburger Reichstag (1530) die Kolik bekommen hat; ich kaufe mir für mein eigen Geld rhätischen Wein." Für das nasse Jahr 1573 hat die Chronik nur die kurze, aber beißende Bemerkung „grausamb sauer" und 1579 heißt es: „Es hat oft das Jahr durch gegossen — Wein unzeitig und sauer." Dem im nassen Sommer 1639 gewachsenen Tropfen gab man die vielsagende Benennung „Holzapfelbrüh". Den ebenfalls naßkalten Jahrgang 1493 nannte man den „Praßler", weil die Trauben beim Ausschütten prasselten. Sonnenschein und trockenes Wetter hatte wie erwähnt immer einen besondern Tropfen zur Folge, so die Jahre 742, 988, 955, 1000 (große Hitze — sehr guter Wein), 1194, 1228 (da blühten die Reben im April, man konnte ein Ei im Sande sieden, ein guter Wein), 1303 war die Trockenheit und Hitze so groß, daß der Rhein fast austrocknete, wie die Chronik schreibt. Auch alle folgenden heißen, regenlosen Jahre zeichneten sich durch vortreffliches Weinerträgniß aus, während nasse und Ueberschwemmungsjahre schlechte, saure Weine brachten, denen das Volk allerlei passende „Beinamen" gab.

Turfschwindel in England.

Aus London wird berichtet: Ein Prozeß des bekannten Sportsmannes Josef Stoddart gegen die „Associated Newspapers Limited" enthält seltsame Gepflogenheiten auf englischen Rennbahnen. Die „Associated Newspapers Limited" hatten Stoddart in ihren Blättern eine Karriere des Betrugs nachgewiesen und suchen nun den Beweis der Wahrheit zu führen. In der Verhandlung sagte der Jockei Teagne, der für den Stoddart'schen Stall geritten hat, aus, daß er von dem Kläger angewiesen worden sei, Pferde so zu reiten, daß sie nicht siegen konnten. So habe ihm Stoddart auch geboten, das Pferd „Rube" verlieren zu lassen, obgleich es Favorit war. Stoddart sagte seinem Jockei, er habe auf das Pferd „Kompero" gewettet und „Rube" dürfe unter keinen Umständen gewinnen. Allerdings habe er kurz vor dem Start ein „Stoddart" unterzeichnetes Telegramm erhalten, das lautete: „Reiten Sie darauf los und gewinnen Sie!", aber er habe es nicht beachtet in dem Glauben, es rühre von einem — anderen Rennbahngauner her. Teague sagte, er habe die größte Mühe gehabt, „Rube" am Gewinnen zu verhindern, sodaß das den Tausenden, die ihn mit dem Fernglas beobachteten, nicht entgangen wär. Er wurde von den Zuschauern mit sehr feindseligen Demonstrationen empfangen, und es war offenbar, daß Stoddart von den englischen Rennbahnen ausgeschlossen worden wäre, wenn er (Teague) nicht alle Schuld auf sich genommen hätte. Dafür versprach ihm Stoddart 500 Pfund sofort und 400 Pfund pro Jahr so lange zu zahlen, bis er wieder zu den Rennen zugelassen würde. Teague hat aber im Ganzen nur 200 Pfund erhalten. Eine ganze Reihe Zeugen sollen Aussagen über ähnliche „Schiebungen" Stoddarts machen.

Gewandeltes Sprichwort.

Herr Huber (zu seinem Arzt, welcher seit einiger Zeit ein Automobil besitzt): „Mit Ihrer Behandlung bin ich ja immer sehr zufrieden gewesen, doch muß ich Ihnen gestehen, daß ich Ihre Liquidation jetzt unverhältnißmäßig hoch finde." — Arzt (vorwurfsvoll): „Aber ich bitte Sie, verehrter Herr Huber, wovon soll denn das Automobil stinken?!"

Mischter Drucker!

D'r anner Oweb ware mer wieder emol an's Hanneberger's Stohr — d'r alt Dschoh, der Bensch un ich. Mir hen uns awer net in d'r Stohr gehockt, wie mir als im Winter dhune, sundern uf die Front Portsch, wo's schee kiehl war. Do sen mir dann uf die Luftschiffer-Bisnis gekumme. „Well", segt d'r Dschoh, „es guckt nau werklich, as wann die Zeit am kumme wär, wo die Mensche fliege kennte, wann se ah grad alleweil noch net so weit sen. Es is awer en verdollt riskirt Ding, grad so as wie mit die Automobils. Wann mit die Automobils noch mehner Leit todgemacht werre, dann is sell ewe, weil es zur Zeit noch viel mehner Automobils gebt. Ich glahb drum, daß des Rumfliege in d'r Luft en viel gefährlicher Ding is, un enihau des Johr sen schun en ganze Anzahl Leit abgesterzt. Wann ewe ebbes letz geht, dann kann mer sich nergends halte; mit d'r Luft is es grad wie mit em Wasser: se hot ah kee Balke. Se hen alleweil en bar Sorte Maschine zum Fliege. Do sen die Balluhns, wie se d'r Zepplin gebaut hot, en ungeheier Ding, was ebaut dreißig oder verzig Mann mitnemme kann. Dann gebt es en annere Sort, was se die Aeroplehns heeße — so en Sort Drach oder Keit — wo jusch een Mann mitgehne kann. Die letzschter Sort is drum die sehfst, weil jusch een Mann todgeht, wann die Maschin runnerfallt. Im Iwrige compehre die Aeroplehns mit die Balluhns so ebaut wie en Beisickel mit eens vun die große Automobils, sowohl im Preis selwert as ah was es koscht se zu runne. Grad wie en armer Deiwel ken Automobil kahfe kann, so kann er ah ken Luftschiff kahfe. Ich kann awer net neisehne, wo des Vergniege reikummt, so ganz alleenig in d'r Luft rum zu fahre mit eens vun selle Aeroplehns; im Balluhn loß ich mir's noch gefalle, do hot mer doch Cumpeny, iwens wann's schief geht."

Iwerdem is d'r Schulmeeschter noch derzukumme; er kummt gewehnlich am Samschdag an d'r Stohr for en bar Sigars zu kahfe. Er hot sich en Weil zu uns gehockt, un wie er geheert hot, daß mir vun Luftschifferei schwätze, do hot er ewe ah sei Schnabel neigehängt. Er war for Aeroplehns, weil se net jusch billiger, sundern ah besser wäre. D'r Dschoh hot gemeent, er hät sei Lewe noch nix billiges gekahft oder gesehne, was d'r Breis werth geweßt wär. Do is dann d'r Schulmeeschter, for sei Argument zu pruhfe, mit ere Expleneschen kumme, was er „Theorie" geheeße hot. — „Theorie? — O jes", segt do d'r Dschoh, „sell is en Ding, wie en Katz bei Nacht". — „Was meenst Du mit sellem?" frogt d'r Schulmeeschter. — „Ei, jusch so: bei Nacht sen alle Katze groh un ich hab gelese, daß ah alle Theorie groh wär." — D'r Schulmeeschter hot dann en Effert gemacht, zu weise, daß er mehner weeß, wie eeniger Mann im Städtel. Awer d'r Dschoh hot zu ihm gesaht: „Loß sell gut sei, Brofesser. Ich geb zu, daß Du en bessere Lekning hoscht, as wie ich — Du soscht ah — awer mit em Maul kann ich Dich eenige Zeit biete. Wann Du drum willens bischt, es uf seller Lein auszufechte, dann geh an." Des hot's gesettelt. D'r Schulmeeschter is ah un d'r Dschoh hot die Lacher uf seiner Seit gehat.

Wie ich geheert hab, will d'r alt Kitzmiller, was drei große Bauereie hot, so en Aeroplehn kahfe. Er meent, sellerweg kennt er sei viel Land un seine viele Schafflelt im Summer besser iwersehne. Er breicht jusch en gut Fernrohr mitzunemme, in die Luft zu steige un do kennt er dann uf Meile weit sehne, eb die Kerls ah schaffe oder unnig eme Bahm im Schatte leie un ganz gemiethlich schlose. Wer viel Leit an d'r Erwet hät, mißt iwerall watsche alleweil. Dann dät er ah expekte, die Maschin sunscht uf d'r Bauerei zu juhse. Er hot en Eidie, daß des en forstreht Ding wär zum Säe vun Rogge, Weeze un allerhand anner Gesäms. Mer kennt den Soome vun Owe runnerschmeeße un er dät sich besser verdheele; ah dät mer den frisch geplugte Acker net so zusammetreete. Aehnlich wott er en Egg an des Aeroplehn hänge un iwer die Aecker schleppe, wann se eingesäet wäre. Uf en ähnlicher Weg kennt mer ah des Hoi schee un schnell zusammereche. Un es dät noch en Lot anner Erwet gewe, was mer fliegend dhun kennt. — Well, well, bal werd es heeße: „dort owe fliegt d'r Kitzmiller", oder verleicht: „dort drowe leit d'r Kitzmiller!"

D'r alt Hansjörg.

Ein sehr unglücklicher Mann ist der, welcher für seinen Unterhalt von seinen Kindern abhängig ist.

Ein Sparkassenkonto ist Versicherung gegen Abhängigkeit von denen die wir am meisten lieben.

Die Zukunft des Knaben ist wohl gesichert, der ein Systematisches Sparen gelernt hat.

Irgend ein Knabe kann es anfangen mit $1 oder mehr.

Grand Island Natl. Bank

Grand Island, - - Nebraska

Die neuen Herbst Cravenettes, Anzüge nnd Ueberzieher sind jetzt fertig für Eure baldige Inspektion.

Wir laden Euch ein, sie sofort zu sehen, nicht nur weil es die modischsten und vorzüglichsten sind die in dieser Saison gezeigt werden, sondern weil wir sicher sind daß Ihr interessirt seid, die Moden zu sehen die ein sich up-to-date Kleidender diesen Herbst trägt. Wir erachten diese neuen Herbstkleider als Allem weit überlegen das wir jemals zeigten und wir sind sicher daß Ihr, nachdem Ihr sie gesehen, mit unseren Angaben übereinstimmt.

Weshalb nicht heute nach denselben sehen?.

Preise $10.00 bis $25.00

ALEXANDER & WILLMAN

Die reellen Kleiderhändler.

Zu scharf macht schartig.

„Was würden Sie sagen, wenn zum Beispiel die Behörden von Karlsbad einem Amerikaner, der dort Heilung suchend eintrifft, den Aufenthalt verweigerten, nur weil er ein Ausländer ist?" Diese Frage legte Nathaniel Drumond aus Georgetown in Britisch Guyana der Inquisitionsbehörde auf Ellis Island vor.

Der Mann, der in Südamerika Kaufmann ist, kam auf dem Dampfe „Parima" nach New York. Der erst 38-jährige Mann ist fast blind. Er leidet am Star des rechten Auges und auch das linke ist angegriffen. Die Aerzte in Georgetown riethen ihm, sich von einem Augenarzt einer Operation zu unterziehen, und brieflich setzte er sich deshalb mit den Vorstehern der Klinik des „Manhattan Eye und Ear Hospitals" in Verbindung.

Obwohl Drumond auf der „Parima" die Reise in der Kajüte machte, wurde er von den Einwanderungsinspektoren festgehalten. Die Beamte gaben sich nicht damit zufrieden, daß der Mann reichlich mit Geld versehen ist und außerdem eine vorausbezahlte Rückfahrtkarte nach Südamerika besitzt.

Unter dem dehnbaren Paragraphen, daß er dem Gemeinwesen zur Last fallen könnte, wurde er ausgeschlossen. In New York ansässige Freunde sind indessen eifrig an der Arbeit, um Drumond gegen Bürgschaft zu befreien. Der Juwelier W. J. Junsch von No. 71 Nassau Str., der schon in Georgetown mit Drumond bekannt war, hat einen Anwalt engagirt, um den Fall zu verfechten und es wird geglaubt, daß die Freigabe des Südländers gestattet werden wird.

* Von Lincoln wird gemeldet, daß der Regen am Sonntag Abend 8.38 Zoll betrug und war ein Theil der Stadt unter Wasser.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Bis auf's letzte

wird unser Dienst mit Umsicht und Sorgfalt verrichtet.

Von der Zeit an, wo wir die Leitung übernehmen, bis der letzte Kranz auf den Sarg gelegt wird, werden unsere Dienste als

Leichenbestatter und Begräbnißdirektoren

mit jener Kunstfertigkeit ausgeübt welche nur zu erlangen ist durch Sachverständniß und langjährige Erfahrung.

Wir sprechen deutsch!

G. J. Furniture & Undertaking Co.

W. R. Stevens, Leichenbestatter.

A. O. U. W. Gebäude. 2te Straße

Telephone: Bell, Red 508; Ind. 508

Nacht Telephone: Bell, A201; Ind. 508—2.

— Charles Woelz und Frau von Joplin, Mo., die sich hier zu Besuch aufhielten, reisten am Montag wieder nach Hause.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von *Chas. H. Fletcher*